



TRAS Trinationaler Atomschutzverband
ATPN Association Trinationale
de Protection Nucléaire

Wortbeitrag von Axel Mayer, Vizepräsident TRAS,
Mitwelt Stiftung Oberrhein, Kreisrat, (Alt-)BUND-Geschäftsführer,

Rückblick und Ausblick aus Sicht der NGOs

Im Vorstand des TRAS sind Städte, Gemeinden, Kreise und Einzelpersonen vertreten.
Ich vertrete die Nichtregierungsorganisationen in diesem wichtigen Gremium

Hier ein kurzer Fessenheim-Rückblick und Ausblick aus Sicht der NGOs.

Schon in der frühen Planungsphase, ab 1962 gab es eine Anti-Atombewegung und
Demos und Aktionen in Frankreich und im Elsass, die erst später nach Südbaden und
in die Nord-Schweiz getragen wurde.

Der Protest war und ist erfreulich trinational. Hier nur einige der NGOs:

- (F) CSFR, Stop-Fessenheim, Sortir du nucléaire , Alsace Nature...
- (CH) NWA, Schweizerische Energiestiftung, Greenpeace...
- (D) BUND, Mahnwachen, AGUS, IPPNW, Ausgestrahlt und eine unglaubliche
Vielzahl von Bürgerinitiativen...

45 Jahre kreative Aktionsformen:

Umfangreiche Infoarbeit, Demos, Aktionen, Hungerstreik in Roggenhouse , Mastbesetzung in
Heiteren, Stromzahlungsboykott, Plakataktionen, Entwendung des Katastrophenschutzplanes,
selbstorganisierte Katastrophenschutzübungen, Plakataktionen, Gründung grüner
Energieversorgungsunternehmen, Fahrradkorsos,

Wichtig:

*Trinationale Zusammenarbeit

*Jahrzehntelange Gewaltfreiheit und differenzierte Argumentationskultur

Wichtig:

Viele Fessenheim-NGOs waren keine „Ein Thema NGOs“ Wir haben uns 45 Jahre
gegen Atomenergie aber auch für die zukunftsfähigen Energien engagiert. Verbände
wie Alsace Nature und der BUND haben in diesen Jahrzehnten auch erfolgreich für

Natur- und Umweltschutz & gegen FCKW und Waldsterben und für Luftreinhaltung und saubere Flüsse gekämpft.

Aussichten:

Wir freuen uns über die Abschaltung, werden aber wachsam bleiben...

Wenn die großen Gefahren eines schweren Atomunfalls nach der Entleerung der Zwischenlagerbecken gebannt sind, werden wir uns um die kommenden "kleineren" Gefahren beim Abriss kümmern. Ein "Billigabriss" ist nicht akzeptabel. Die jetzt zu schaffenden neuen Arbeitsplätze im Elsass müssen umweltfreundlich, nachhaltig und zukunftsfähig sein.

Nach der Abschaltung des AKW in Fessenheim wird sich die grenzüberschreitenden Umweltbewegung am Oberrhein verstärkt um die Schließung der AKW in Beznau (CH) und Leibstadt (CH) kümmern und wir müssen uns auch noch stärker für die zukunftsfähigen Energien vor unserer Haustür einsetzen und Atom- und Kohleausstieg zusammenführen.

Wir werden auch die größte, bestverdrängte Atom-Gefahr der Zukunft angehen müssen: Wenn „sonnenarme Staaten“ wie die Vereinigten Arabischen Emirate, Türkei, Ägypten und Saudi Arabien über den Neubau von AKW zu Atomwaffenstaaten werden wollen, um einen nordkoreanischen Machtzuwachs zu erlangen.

Die Abschaltung des maroden AKW ist Grund zur grenzüberschreitenden Freude, aber kein Anlass für Triumph. Die Reaktoren haben über vier Jahrzehnte Strom, Geld, EDF-Verschuldung und Gefahren produziert. Der in Fessenheim entstandene Atommüll muss für eine Million Jahre sicher gelagert werden und gefährdet das Leben zukünftiger Generationen auf dieser Erde.

Im großen, globalen Krieg des Menschen gegen die Natur und damit gegen uns selber, haben wir in Fessenheim Zerstörungsprozesse entschleunigt und einen kleinen, wichtigen, regionalen Teilerfolg erzielt. Es lohnt, sich zu engagieren. Mein Dank geht an den TRAS, den wir in Zukunft noch dringend brauchen, aber auch an die unzähligen Aktiven, an Freundinnen und Freunde in den trinationalen NGOs.

Axel Mayer, Vizepräsident TRAS, Mitwelt Stiftung Oberrhein, Kreisrat,(Alt-)BUND-Geschäftsführer,